

Heine, Heinrich: 3. (1826)

1 O Gräfin Gudel von Gudelfeld,
2 Dir huldigt die Menschheit, denn du hast Geld!
3 Du wirst mit viere kutschieren,
4 Man wird dich bei Hof präsentieren.
5 Es trägt dich die goldne Karosse
6 Zum kerzenschimmernden Schlosse;
7 Es rauschet deine Schleppe
8 Hinauf die Marmortreppe;
9 Dort oben, in bunten Reihen,
10 Da stehen die Diener und schreien:
11 »madame la comtesse de Gudelfeld.«

12 Stolz, in der Hand den Fächer,
13 Wandelst du durch die Gemächer.
14 Belastet mit Diamanten
15 Und Perlen und Brüsseler Kanten,
16 Dein weißer Busen schwellet
17 Und freudig überquelllet.
18 Das ist ein Lächeln und Nicken
19 Und Knicksen und tiefes Bücken!
20 Die Herzogin von Pavia,
21 Die nennt dich: »Cara mia.«
22 Die Junker und die Schranzen,
23 Die wollen mit dir tanzen;
24 Und der Krone witziger Erbe
25 Ruft laut im Saal: »Süperbe
26 Schwingt sie den Steiß, die Gudelfeld!«

27 Doch, Ärmste, hast du einst kein Geld,
28 Dreht dir den Rücken die ganze Welt.
29 Es werden die Lakaien
30 Auf deine Schleppe speien.
31 Statt Bückling und Scherwenzen

- 32 Gibt's nur Impertinenzen.
33 Die cara mia bekreuzt sich,
34 Und der Kronprinz ruft und schneuzt sich:
35 »nach Knoblauch riecht die Gudelfeld.«

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34856>)